

A d v e n t s - u n d W e i h n a c h t s l i e d e r

D r e s d n e r K r e u z c h o r
Leitung: Professor Rudolf Mauersberger

Sonntag, den 9. Dezember 1945, vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr
im Faunpalast, Dresden N, Leipziger Straße 76

-- o o o --

Adventsweisen aus alter Zeit:

"Nun sei willkommen, Herre, Christ" (aus dem 11. Jahrhundert)
"Es flog ein Täublein weiße" (aus dem 15. Jahrhundert)

Weihnachtschöre aus alter Zeit:

"Von der Geburt Jesu Christi" Adam Gumpelzhaimer (um 1611)
Nun freuet euch, ihr Arm und Reich, zu dieser Gnadenzeit, mit heller Stimm mich
recht vernimm. Uns ist geboren heut der Heiland Jesu Christ, der unser Mittler
ist. Zart schönes Wunderkind, nimm auf dich unser Sünd.
"Angelus ad pastores ait" Hans Leo Hassler (1564-1612)
"Psallite unigenito" Thomas Popel
"Wie schön singt uns der Engel Schar" Cornelius Freundt

Aus dem "Dresdner Weihnachtszyklus der Kruzianer" von Rudolf Mauersberger
(Texte von Kurt Arnold Findeisen):

"Die alte Klöpplerin"

Sie sitzt im Zwielight, spät am Tag, wie eine Reisesammlerin am Kreuzweg sitzt
vermüht. Sie pröbelt vor sich hin und sinnt und mißt ihr Gestern mit dem Stun-
denschlag. Noch einmal wandelt sie auf nackten Kinderfüßen ins Holz, das Beeren-
krüglein an der Seite. Noch einmal hört sie von der braunen Leite den Kuckuck
ihres Frühlings grüßen. Noch einmal steht sie, eine Braut, im Hag. Dann klirrt
der Klöppelsack in ihr Gedankenspinnen, um Geld zum lieben Brot. In ihren Hän-
den verknäulen sich zu Posamenten zehntausend Perlen, Schlingen, Fadenenden.
Dazwischen schrillt das Wimmern eines dünnen, verstörten Stimmleins, kräftigt
sich, wird still, bis wieder eins sich nicht bescheiden will und auch ein drit-
tes noch. Dazwischen geschieht das Wandeln heiliger Gestalten am Weihnachts-
leuchter. Und die ahnenalten Gesänge des Gebirges ziehn, die schwärmerischen,
und horch, -- die Mettenglocken jauchzen von den Halden. -- Die Greisin nickt
verklärt, ins Gestern tief verstrickt. Reich war ihr Gestern, milde ists ver-
blichen. Mag alles nun wie Abendwind verwehn. Die letzten kargen Wünsche aus-
gestrichen! Nur in die Metten möchte sie noch einmal gehen.

"Bornkindel"

Bornkindel in der Kirche steht,
wenn alles Volk zur Mette geht
und wenn mit Engelsflügelschwung
vom Chor sich schwingt die Weissagung.
Es kennt die Kirche seit altem Jahr,
das Schiff, die Orgel, den Altar,
es kennt die süßen Melodien,
die mit dem Schwall der Kerzen ziehn.

Jedoch die Gemeinde auf ihrem Platze,
der Herr Kantor mit der Apostelglatze,
sogar der Herr Pfarrer im schwarzen Hemd,
die sind ihm fremd.
Das macht: die wechseln die Gesichter
und schwinden hin wie Christbaumlichter,
das macht, die tauschen die Gestalt
und altern ohne Aufenthalt

von Weissagung zu Weissagung. Bornkindel bleibt jung!